

19. September 2007 - 00:00 Uhr

Krefeld**Oppum: Eiserner Rhein - Bürgerverein denkt über eine Demo in Berlin nach**

Bei der CDU-Veranstaltung erregten sich die Gemüter.

Archiv 

In Krefeld wird durch Güterverkehrs viel Lärm befürchtet.

Krefeld. "Wie kriegen wir den steigenden Verkehr so hin, dass die Belastung für die Menschen erträglich bleibt?" fragte Ratscherr Jürgen Wettingfeld bei der Informationsveranstaltung des CDU-Ortsverbandes Oppum im Parkhaus. Beim Thema "Eiserner Rhein" erregten sich die Gemüter.

Viele fürchteten die zusätzliche Lärmbelastung durch die gigantischen Güterzüge, die zukünftig durch Krefeld fahren sollen. Wettingfeld wollte aufrütteln: "Wir müssen uns Gehör verschaffen, damit unsere berechtigten Wünsche in Berlin wahrgenommen werden. Wir sind in einer Phase, wo man die Weichen noch stellen kann."

Ein Anwohner der Kuhleshütte berichtete, dass in seiner Wohnung schon jetzt am Wochenende die Gläser wackelten, wenn einer der schweren ausländischen Güterzüge durchfähre. Bürgervereinsvorsitzender Franz-Josef von der Hocht bestätigte:

"Wenn die alten Waggons durch Oppum fahren, muss der Pfarrer die Predigt unterbrechen." Wettingfeld: "Der Lärm muss an der Schallquelle bekämpft werden." Er befürwortete ein Gesamtkonzept, bei dem die so genannte Flüsterbremse an den Güterwaggons zum Einsatz kommt und das Schienennetz den gestiegenen Anforderungen angepasst wird.

"Sie bekommen graue Haare, wenn Sie hören, wie marode das Schienennetz ist", bekräftigte ein Teilnehmer. "Es kann nicht sein, dass die Güterzüge da mitten durchfahren, wo die Bebauung am dichtesten ist." Ratscherr Werner Siebertz möchte klären, ob es rechtens ist, dass selbst Gefahrgüter durch die Stadt fahren sollen. Wettingfeld fürchtet außerdem um die Anbindung der Seidenstadt: "Es ist ein alter Traum, eine S-Bahn-Verbindung nach Aachen und Mönchengladbach zu bekommen.

Das kann nicht funktionieren, wenn diese Strecke durch Güterzüge blockiert wird." Laut fragte er, ob der Bürgerverein nicht eine Demonstration aller Oppumer in Berlin organisieren wolle. Dessen Vorsitzender Franz-Josef von der Hocht versprach sich zu erkundigen, was eine Reise nach Berlin mit Übernachtung kostet.

Auch in der CDU-Fraktion herrscht Einigkeit gegen den Eisernen Rhein

Im Gegensatz zum Kraftwerkskonflikt sind sich die CDU-Fraktionsmitglieder offensichtlich einig: Man will alle Hebel in Bewegung setzen, um die geplante Eisenbahntrasse durch Krefeld mit der damit verbundenen Lärmbelästigung zu verhindern. Ratscherr Hans-Josef Ruhland machte mit Zahlen die Problematik deutlich: "Es werden viermal so viel Züge auf dieser Strecke rollen wie bisher, wovon 80 000 Menschen unmittelbar belastet sind."

Darüber hinaus werde der Straßenverkehr durch Wartezeiten an den Bahnschranken erheblich eingeschränkt. "Als die Strecke geplant und genehmigt wurde, konnte niemand die heutige Verkehrsentwicklung erwarten", verweist er auf die veränderten Bedingungen. Ein Veto der Krefelder Politik beruht bei dieser bundespolitischen Entscheidung in Abstimmung mit den europäischen Nachbarn jedoch eher auf dem Prinzip Hoffnung oder auch Überzeugung als auf einer realen Einflussnahme. stdh/wop